

Bernd Brato räumt Posten als Bürgermeister Chronologie zum Rücktritt

Die Beamten-Affäre von Betzdorf hat ihren Höhepunkt erreicht: Bernd Brato, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain, verabschiedet sich zum 31. März vorzeitig in den Ruhestand. Wie es dazu gekommen ist



AB DEM 31. MÄRZ WIRD BERND BRATO NICHT MEHR AUF DEM CHEFSELSEL DES BETZDORFER RATHAUSES SITZEN. FOTO: ACHIM DÖRNER

Von Achim Dörner
und Daniel Montanus

BETZDORF. Bernd Brato zieht die Reißleine. Als Reaktion auf die Beamten-Affäre verabschiedet sich der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain ein Dreivierteljahr vor dem regulären Ende seiner Amtszeit in den Ruhestand. Zum 31. März wird er den Chefsessel im Rathaus frei machen.

Das geht aus einer Mitteilung der Verwaltung vom Dienstagabend hervor. „Ich wünsche, dass die Verbandsgemeinde mit diesem Schritt den Blick nach vorne richtet, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger“, wird Brato selbst darin zitiert.

Der Druck war dann doch zu groß: Bernd Brato (64) hatte, so hat es die Kommunalaufsicht festgestellt, einen vormals leitenden Beamten der Verwaltung einfach nach Hause geschickt. Der blieb dort fünf Jahre lange und kassierte dabei sein volles Salär. 600.000 Euro: So viel musste die Verbandsgemeinde inklusive sämtlicher Kosten für diesen Zeitraum zahlen.

Nicht nur die Siegener Zeitung hat über diesen Fall berichtet. Auch im Boulevard und sogar in englischen und russischen Veröffentlichungen wurde Bernd Brato – und damit die Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain – unfreiwillig zum Thema.

Vor Ort hatte der Fall durch weitere Vorkommnisse im Jahr 2023 besondere Brisanz erhalten. Erst im Sommer waren Ermittler im Rathaus und auch bei Brato zu Hause aufgetaucht, um Unterlagen in der Causa Molzbergbad zu sichern. Dabei hatte Bratos Büroleiter für seine Nebentätigkeit als Bad-Geschäftsführer jahrelang mehr Geld eingestrichen, als erlaubt war – mit Bratos Segen. Auch mit der Beamten-Affäre ist mittlerweile die Staatsanwaltschaft befasst. In Koblenz läuft nach wie vor die Prüfung, ob Ermittlungen aufgenommen werden.

Seit 2007 hat Bernd Brato die Geschicke der Verbandsgemeinde gelenkt, damals noch die der Verbandsgemeinde Betzdorf. Er hat dabei das Kunststück vollbracht, die Phalanx von CDU-Bürgermeistern zu durchbrechen. In einer traditionell schwarzen Kommune hat er für die SPD einen wichtigen Anker gesetzt. Nicht zuletzt deshalb wurde er im vergangenen Frühjahr mit der Willy-Brandt-Medaille geehrt. Es ist die höchste Auszeichnung unter Sozialdemokraten.

Nach den Negativschlagzeilen der vergangenen Monate hatte Brato nicht nur den Gegenwind der politischen Konkurrenten zu spüren bekommen: Auch immer mehr Genossen sind von ihm abgerückt. Das dürfte Brato zugesetzt haben. Ihm, der stets bereit war, seine Kämpfernatur an den Tag zu legen. Das galt auch und vor allem für seine schwere Krankheit in den Jahren 2020 und 2021. Leukämie lautete seinerzeit die erschütternde Diagnose. Doch Bernd Brato behielt am Ende dieser bleiernen Zeit die Oberhand über die lebensbedrohliche Erkrankung, kämpfte sich sogar ins Amt zurück. Nur die Wenigsten hatten überhaupt mit seiner Genesung gerechnet.

Bernd Brato gerierte sich stets als Mann der klaren Ansagen, der Entscheidungen nicht scheut und die Richtung vorgibt. Als Bürgermeister brachte er Projekte aufs Gleis, über die viele Amtskollegen noch nicht einmal nachgedacht haben – ein Beispiel dafür ist das eigene Breitbandnetz der Verbandsgemeinde. Ohnehin setzte er gerade auf dem Sektor der Wirtschaftspolitik die meisten seiner Duftmarken.

Die größte Veränderung bedeutete wohl die Fusion mit der damaligen Verbandsgemeinde Gebhardshain im Jahr 2017. Die hatte zu wenige Einwohner. Ein Partner musste her: Betzdorf. Weil man das kommunale Stelldichein gegenüber Mainz noch als Liebesheirat verkaufen konnte, gab es eine millionenschwere Hochzeitsprämie. Dass aber der Begriff Zweckehe noch geprahlt sein würde, sollte sich einige Jahre später herausstellen. Mittlerweile ist die Stimmung in der Kommunalpolitik der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain am Tiefpunkt angekommen.

Und letztlich spielt die Fusion auch eine wichtige Rolle im Zuge der Beamten-Affäre. Schließlich musste Brato als Bürgermeister die Zusammenführung zweier Verwaltungsmannschaften organisieren, für etliche Positionen gab es zwei Stelleninhaber. Davon war auch der in Rede stehende Beamte betroffen. Nur wenige Monate nach der Fusion geriet er aufs Abstellgleis. Brato hielt ihn für kaum teamfähig. Die Art und Weise, wie Bernd Brato dieses Problem aus der Welt räumen wollte, wurde ihm nun zum Verhängnis.

Und das wird auch mit seinem Rückzug ins Pensionärsdasein noch nicht vorbei sein. Da ist einerseits die Aufarbeitung der beiden Fälle durch die Justiz. Aber es wird am Ende auch ums Geld gehen, denn nach Auffassung der Kommunalaufsicht hat Bürgermeister Bernd Brato den 600.000-Euro-Schaden auszugleichen.

Januar 2017: Im Zuge der Kommunalreform verschmelzen die Verbandsgemeinden Betzdorf und Gebhardshain. Die Verwaltung wird personell neu geordnet.

Mitte 2017: Der Beamte wird von Bürgermeister Brato aus seiner bisherigen Abteilung herausgelöst und auf eine Stabsstelle gesetzt.

Bis Mitte 2022: Der Beamte hat keine Aufgaben übertragen bekommen und faktisch nicht gearbeitet, aber seinen vollen Sold erhalten.

April 2022: Das Gemeindeprüfungsamt erkundigt sich erstmals im Rathaus nach dem Beamten, da er nicht in der Zeiterfassung geführt wurde.

September 2023: Das Gemeindeprüfungsamt übergibt die Angelegenheit an die Kommunalaufsicht.

27. Oktober 2023: Die Siegener Zeitung berichtet exklusiv über den Fall und die Ermittlungen der Kommunalaufsicht.

7. Dezember 2023: Neben Medien wie „Bild“ berichtet auch der englische „Telegraph“ über die Beamten-Affäre von Betzdorf. Bernd Brato bringt in einer Stellungnahme für die Zeit seines krankheitsbedingten Ausfalls von 18 Monaten seinen Stellvertreter Joachim Brenner ins Spiel.

18. Dezember 2023: Die Kommunalaufsicht veröffentlicht das Ergebnis ihrer Ermittlungen. Demnach haben sich alle Verdachtsmomente bestätigt. Altenkirchen geht von einem Schaden für die Verbandsgemeinde in Höhe von 600.000 Euro aus – für den der Bürgermeister haftbar zu machen sei.

22. Dezember 2023: Die Fraktionen des Verbandsgemeinderats treffen sich hinter verschlossenen Türen und sprechen sich mehrheitlich dafür aus, dass Bernd Brato als Bürgermeister zurücktreten möge. Die Alternative: Aus dem Rat heraus wird ein Abwahlverfahren in Gang gesetzt.

9. Januar 2024: Bernd Brato kündigt seinen Rückzug in den verfrühten Ruhestand zum 31. März 2024 an. Seine Amtszeit läuft regulär bis zum Jahresende.

Ich wünsche, dass die
Verbandsgemeinde mit diesem Schritt den Blick nach vorne richtet,
zum Wohle der Bürgerinnen
und Bürger.

Bernd Brato

Bürgermeister
